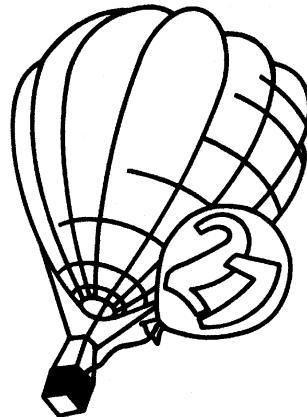


# LOKALE AGENDA 21

## .....SINZING.....

Der Wink mit dem Zaunpfahl - oder: Mein Zaun gehört mir!



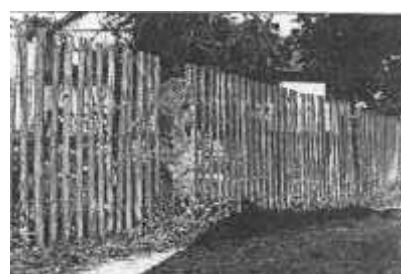
## DER ZAUN

Im Anschluss an das Kapitel "Hausbaum" im Mitteilungsblatt April/Mai befassen wir uns heute mit dem Thema: Zaun

Der Hausbaum bereichert nicht nur den Vorgarten, sondern setzt auch Akzente für den gesamten Straßenraum. Dies gilt ebenso für den Zaun im Vorgarten. Der dörfliche Vorgarten soll überschaubar sein und einladend wirken. Der Zaun prägt nicht nur Ihre grüne Oase, sondern er bestimmt auch mit, wie Ihr Haus und damit das Ortsbild insgesamt wirkt.



Der "Klassiker" unter den Zäunen ist der Lattenzaun, typisch mit senkrechten, durchgehend in einer Länge gehaltenen Hölzern, der abgrenzt und doch durchlässt. Vermeiden Sie - wenn es irgendwie geht - Sockel. Bereits vorhandene niedrige Sockel lassen sich vielleicht durch Anböschen mit Erde "verstecken". Neue Zäune sollten möglichst einfach und zurückhaltend gestaltet werden.



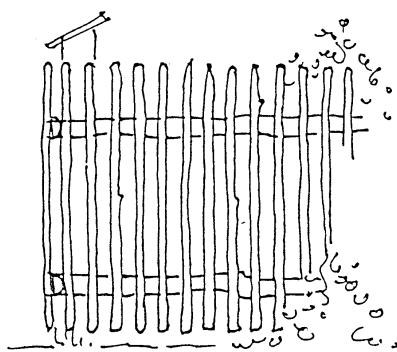
Lassen Sie Einblicke zu, um den Übergang zwischen öffentlichem und privatem Bereich für ein ansprechendes Straßenbild wirken zu lassen. Besonders schön wäre es, wenn Sie zwischen Straßenbelag und Zaun Abstand halten könnten. Diese Fläche kann als nur einmal im Jahr gemähter Grünstreifen (Schotter mit geringem Humusanteil: ist überfahrbar und doch grün) den Straßenraum lebendig machen.

Arbeitskreis Siedlungsentwicklung, Verkehr und Wirtschaft

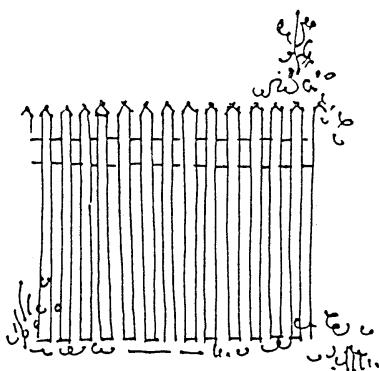
Kontaktadresse: Armin Schmid; Saxberg Tel. 09404/3980



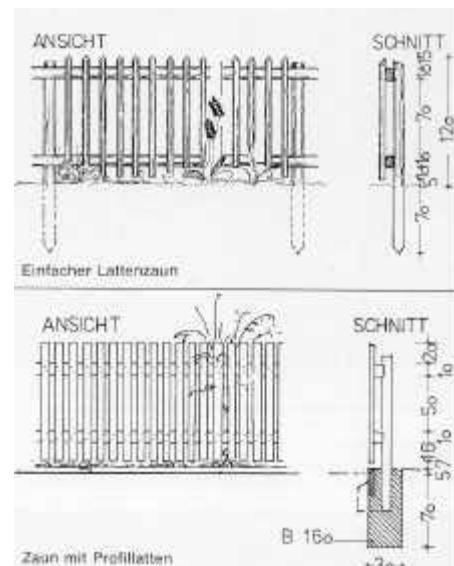
Heute zerfallen Dörfer, gerade in den Neubaubereichen, aufgrund der Vielzahl an Hausformen, Baumaterialien und verfügbaren Pflanzen mehr und mehr in ein zusammenhanglos wirkendes Gebilde. Früher mussten sich die Leute bei ihren Gebäuden und Gärten zwangsläufig bezüglich Materialien und Pflanzen stark einschränken und so entstand - manchmal sicherlich ungewollt - ein harmonisches Gesamtbild.



Hanichelzaun



Lattenzaun



Im Bereich der Ortsränder sollten eigentlich keine Einfriedungen errichtet werden. Wünschenswert wäre ein nahtloser Übergang von Siedlungsfläche und Landschaft - mit Streuobstwiesen als Pufferfläche quasi zwischen Wohnzimmer und Maisacker.



Einfriedungen sind "nicht für die Ewigkeit gebaut" und bieten so die Möglichkeit, relativ schnell etwas für die Verbesserung des Ortsbildes tun zu können.